

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 39 (1956)
Heft: 2

Artikel: Wir sind alle stark genug, um zu ertragen, was andern zustösst
Autor: La Rochefoucauld
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-410502>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

groß genug, so wird man nicht umhin können, ihr auch eine sittliche und soziale Funktion zuzusprechen; die Bücher Richard Wrights sind eine Schule des menschlichen Gewissens, und das ist in ethischer Hinsicht das Größte, was man von den Werken eines Erzählers sagen kann.

Wir sind alle stark genug, um zu ertragen, was andern zustößt.
La Rochefoucauld.

Klerikale Intoleranz sogar im Fußball-Sport

(WFZ) In Dublin sollte ein Wettspiel zwischen einer irischen und einer jugoslawischen Fußballmannschaft stattfinden. Alles war längst vorbereitet. In letzter Stunde aber protestierte der Erzbischof heftig gegen die Zulassung von Spielern aus einem Lande, das die katholische Kirche verfolge. Er beklagte, daß der irische Sportverband nicht vorher seine Meinung eingeholt hätte (!). Die klerikal gelenkten Vereinigungen bis hinab zu den katholischen Pfadfindern forderten dann zum Boykott des Spieles auf; noch am Spieltag rückten der Kirche Schäflein mit warnenden Plakaten und wehenden Papstfahnen vor das Stadion. Dennoch wurde das Wettspiel unter großem Zulauf des Publikums abgehalten. Freilich, die Radiohörer erfuhren nichts vom Spiel. Der Fußball-Kommentator streikte, der Sender setzte den vorgesehenen Bericht vom Programm ganz ab. Der Staatspräsident hatte seine Zusage, dem Spiel beizuwohnen, zurückgezogen. Die engagierte Militärkapelle war nicht gekommen usw. Ja, die Regierung machte sogar bekannt, daß sie, wenn die Angelegenheit früher erörtert worden wäre, die Visa für die Balkanleute nicht erteilt haben würde.

Allmacht der vatikanischen Kirche! Sie äußerte sich in Irland nicht erst in dieser Fußball-Geschichte*). Schon vorher hatte z. B. derselbe militante Erzbischof seinen Gläubigen verboten, ihre Kinder ins Trinity College zu geben. Andere Kleriker bekämpfen die protestantischen Gewerkschaftsführer, protestieren gegen die Aufnahme kultureller Beziehungen mit der Sowjetunion. Auch in politischen Dingen fühlt sich die Geistlichkeit als letzter Schiedsrichter über «Recht und Unrecht», wie unlängst der Bischof von Cork erklärte.

*) Bekanntlich wird das Aufflammen der katholischen Machtansprüche in den USA vor allem den aus Irland eingewanderten Priestern zugeschrieben.